

Monatsbericht Juli

INITIATIVE ESPERANZA

Dieses Monat konnten wir die Familie **Marqués Chambi** besuchen. Maria ist 23 Jahre alt und sie hat 2 Töchter: Yesenia ist 4 Jahre alt (sie war bei unserem Besuch nicht daheim) und Rosalia ist 2 Jahre alt. Die Familie wohnt zusammen mit Tante Matilda, sie ist 70 Jahre alt.



Die Kindheit von Maria war sehr schwierig. Als sie 4 Jahre alt war, wurden sie und ihr Bruder von ihrer Mutter verlassen, als sie erfuhr, dass der Vater eine andere Familie hatte. Sie verloren den Kontakt zur Mutter und wuchsen beim Vater auf. Dieser misshandelte sie physisch, als auch psychisch. Maria versuchte des öfteren zu flüchten, ihr Vater fand sie aber immer wieder. Sie durfte auch keine Schule besuchen, ihr Vater argumentierte "Schule wäre nur etwas für Buben, Mädchen müssen sich später um die Familie kümmern und brauchen keine Bildung". So besuchte Maria schließlich nur 3 Jahre die Schule.

Als Maria 7 Jahre alt war, wollte ihr Vater sie an eine andere Familie verkaufen. Die Verwandten von Maria ließen das aber nicht zu.

Als Jugendliche konnte Maria als Kindermädchen arbeiten und konnte so von ihrem Vater flüchten. Bei der Arbeit wurde sie jedoch auch sehr schlecht behandelt, konnte auch dort nur mehr die Flucht ergreifen. Sie wusste nicht wohin, sie hatte kein Geld und keinen Platz zum schlafen. Als sie durch die Straßen von El Alto ging, traf sie zufällig ihre Tante Matilde (Cousine von ihrem



Vater), seit diesem Treffen waren beide unzertrennlich.

Maria wuchs heran und lernte den Vater ihrer 2 Töchter kennen. Die Beziehung funktionierte nicht, auch er war sehr gewalttätig und kümmert sich auch nicht mehr um seine Töchter.

Frau Matilda ist jetzt 70 Jahre alt, sie verlor ihren 80 jährigen Mann zu Neujahr, er verstarb an einer Grippe. Das war ein sehr großer Verlust für sie, über den Tod ihres Mannes ist sie bis heute noch nicht hinweg gekommen. Weiters leidet Fr. Matilda an Diabetes.

Wir unterstützen die Familie mit Nahrungsmittel und medizinischer Versorgung. Die Familie ist sehr dankbar für diese Unterstützung.



Maria verdient 20 Bolivianos am Tag (ca. 2 Euro). Sie verkauft "Aji de Fideo", ein typisches bolivianisches Nudelgericht. Das tägliche Einkommen ist aber nicht gesichert, sie versucht jeden Tag zu sparen, um ihren Töchtern das Beste für ihre

Zukunft anzubieten. Neben der Arbeit lernt Maria abends, sie möchte sich vorwärts bewegen und ein gutes Beispiel für ihre Töchter sein.



Im Haus wo sie wohnen, wohnen viele andere Mieter. Mit einem teilen sie sich die Küche, es wird (wie auf dem Foto ersichtlich), auf Ziegelsteinen mit Holz im Hof gekocht. Die Familie schläft in 2 Betten, die Kinder sind noch klein und können sich ein Bett teilen.

Das Einzige und wichtigste was der Familie nicht fehlt ist die Liebe untereinander. Sie sind einander sehr verbunden.

Wir begleiten die Familie weiterhin auf ihrem Weg helfen Maria mit ihren 2 Töchtern und unterstützen Fr. Matilda in ihrem Schmerz.

Weiters besuchten wir die Familie **Quenta Hilari**, eine sehr vereinte, hart arbeitende Familie. Wir wurden von Fr. Petrona empfangen, sie hat 7 Kinder:



Ilda ist 25 Jahre alt, sie studiert Erziehungswissenschaft, zum Abschluss fehlt ihr noch ein Jahr. Nancy ist 19 Jahre alt, sie war bei unserem Besuch nicht zuhause. Sie hat angefangen, Tourismus zu studieren. Die weiteren Kinder von Fr. Petrona sind Jose Luis (11 Jahre), David (9 Jahre) und Luis Fernando (3 Jahre). David war bei unserem Besuch in der Schule.



Ihre anderen Kinder arbeiten im Familienunternehmen, sie machen Winterkleidung. Gonzalo (23 Jahre) lernt Automechaniker, ein anderes Kind von Fr. Petrona ist Jose, er ist 21 Jahre alt.

Das Leben der Familie war anfangs sehr hart, Der Vater, Jose Quenta, hatte Alkoholprobleme und große Schulden bei der Bank, er verlor sein Haus, was ein großer Tiefschlag für die Familie war. Jose Quenta besiegte die Alkoholsucht und möchte seine Kinder in jeglicher Hinsicht fördern. Mit Tränen in den Augen erzählte er uns, seinen Kindern alles geben zu



wollen, das er in seiner Kindheit nie hatte. Ihm tut es auch sehr leid, was er seiner Familie durch die Alkoholsucht angetan hat und möchte alles wieder gut machen.

Das Familiengeschäft läuft in manchen Perioden sehr gut, dann gibt es sehr viele Aufträge und gute Einnahmen. In manchen Perioden läuft das Geschäft sehr schlecht. Das Geschäft ist ein Erbe der Großeltern und wurde Generationenübergreifend bis zu den Enkeln weitergegeben



Die Familie kann leider nicht zusammen leben. Es fehlt an Platz. Die ältesten Kinder wohnen in einem Zimmer, fernab vom Elternhaus. Sie sehen sich nur unter tags während der Arbeit. Die Lebensnotwendigen Mittel die wir zur Verfügung stellen werden unter den Familienmitgliedern aufgeteilt und sind von großer Bedeutung für die Familie, vor allem für die jüngeren Familienmitglieder.

Wir konnten beobachten, dass die Familie einen großen Kampfgeist hat, hart arbeitet um das Geschäft am Laufen zu halten. Das ist eine wichtige Säule für das Vorankommen der Familie, das ihr große Freude bereitet.

